

mitten drin

Das Magazin der Lebenshilfe Landshut e.V.



Titelthema

Jubiläum

50 Jahre Lebenshilfe Landshut

3	Vorwort
4	Titelthema
10	Geschäftsstelle
12	Vorschulische Einrichtungen
14	Pestalozzischule
16	Tagesstätten
17	Haus der Lebenshilfe GmbH
18	Landshuter Werkstätten GmbH
20	Offene Behindertenarbeit
21	Konzerte und Ausstellungen
23	Wissenswert



Herausgeber

Lebenshilfe Landshut e. V.
Spiegelgasse 207 / 84028 Landshut
Tel.: 08 71 / 97 40 58 0
Fax: 08 71 / 97 40 58 99
geschaeftsstelle@lebenshilfe-landshut.de
www.lebenshilfe-landshut.de

Vorstand

Josef Deimer (Vorsitzender)
Kornelia Fröschl (stellvertr. Vorsitzende)

Prof. Dr. Rolf-Dieter Filler
Eveline Hohenester
Gisela Landes
Willibald Löw
Dr. Anna Maria Moratscheck
Anton Senger
Hans-Peter Summer
Stefan Tutsch
Ursula Weger

Geschäftsführung Lebenshilfe Landshut e.V. und Tochtergesellschaften

Dr. Hannelore Omari

Redaktion

Dr. Hannelore Omari
Isabelle Brickum-Peer
Petra Strohmaier
Angelika Swientek

Layout und Herstellung

Isabelle Brickum-Peer
(Leitung Öffentlichkeitsarbeit)

Druck

Dullinger, Landshut

Titelfoto (bearbeitet) und Fotos auf S. 4 + 6:
Christine Vinçon

Spendenkonto

IBAN: DE79 7435 0000 0000 0179 06
SWIFT-BIC: BYLADEM1LAH
Sparkasse Landshut

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Landshut,

unsere Lebenshilfe konnte den 50sten Geburtstag feiern. Grund genug, einen Blick auf das bisher Erreichte zu werfen. Viel Positives gibt es da zu berichten, angefangen von der mutigen Gründung unseres Vereins durch engagierte Persönlichkeiten bis hin zu den heutigen flächendeckenden Versorgungsstrukturen und Angeboten für unsere Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in allen Lebensbereichen in der Stadt Landshut und den Landkreisen Landshut, Kelheim und Dingolfing-Landau.

Wir sind dankbar für die große Unterstützung durch Politik, öffentliche Verwaltung, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zahlreiche Förderer und ehrenamtlich Tätige, die diesen langen Weg begleitet und unsere heute 46 Einrichtungen mit aufgebaut haben. Nicht zuletzt gebührt den zahlreichen Spendern in all den Jahrzehnten höchste Anerkennung. Durch sie wurden viele unserer Einrichtungen und Angebote überhaupt erst möglich.

Das Bundesteilhabegesetz und das Bayerische Teilhabegesetz eröffnen nun neue Chancen und fordern uns auf, offen zu sein für Veränderungen. Es gilt, die Bedarfe jedes Einzelnen noch genauer zu ermitteln und entsprechende Angebote zur verstärkten Selbstbestimmung und Selbstständigkeit vorzuhalten. Wir werden bewährte Strukturen erhalten und gleichzeitig behutsam neue Wege gehen. Lebensbegleitung heißt für uns Selbstbestimmung zu respektieren, ohne Schutz und Fürsorge zu verlieren.

Menschen mit Behinderung sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Lassen Sie uns gemeinsam auf der Basis dieses Mottos handeln und leben.



Josef Deimer,
Vorsitzender der
Lebenshilfe Landshut e.V.
und Tochtergesellschaften



Dr. Hannelore Omari
Geschäftsführerin der
Lebenshilfe Landshut e.V.
und Tochtergesellschaften



Lebenshilfe Landshut - die große Jubiläumsfeier



Ein Hoch auf uns!

Die Lebenshilfe Landshut feierte ihren 50. Geburtstag am 23. November in der Sparkassenarena Landshut mit einem großen Festakt für Mitarbeiter, Betreute und Ehrengäste und einem informativen wie unterhaltsamen Nachmittag für Mitglieder und Öffentlichkeit.

Als sich vor 60 Jahren in Marburg die erste Lebenshilfe unter Federführung von Tom Mutters gründete, konnte noch niemand ahnen, wohin die Reise geht. Seither sind bundesweit über 500 Orts- und Kreisvereinigungen mit insgesamt rund 135.000 Mitgliedern entstanden und einige Lebenshilfen in Niederbayern haben in den letzten Jahren ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert. So auch 2017 die Lebenshilfe Landshut.

Was 1967 durch die Initiative einer kleinen Gruppe engagierter Personen mit einem heilpädagogischen Kindergarten begann, ist heute zu einer der wichtigsten Institutionen der Behindertenhilfe in Niederbayern mit 46 Einrichtungen für Menschen aller Altersstufen

angewachsen. Für das Ziel der Inklusion von Menschen mit Behinderung hat die Lebenshilfe Landshut in 50 Jahren Beachtliches erreichen können.

Der Festakt

Der Vormittag des 23. Novembers war bestimmt von einem Festakt voller ergreifender Worte, großer Emotionen und festlicher Darbietungen. Mit einer feierlichen Einlassmusik der Landauer Blechbläser Buam empfing die Lebenshilfe Landshut rund 1800 Gäste, die zum Jubiläumsfestakt in die Sparkassenarena Landshut gekommen waren. Als Auftakt stimmte das große Orchester des Gymnasiums Seligenthal unter Leitung von Gabriele Drexler alle Anwesenden musikalisch bestens auf das besondere Ereignis ein.

Altoberbürgermeister Josef Deimer, der seit 46 Jahren den Vorsitz der Lebenshilfe Landshut ehrenamtlich führt, begrüßte die große Lebenshilfe-Familie und zahlreichen Ehrengäste, bevor er in seiner Ansprache die schwierigen Anfänge des Vereins als Not- und Selbsthilfege-

meinschaft von Eltern und Freunden von Menschen mit geistiger Behinderung in Erinnerung rief. Die Gründung der Lebenshilfe Landshut erfolgte in einer Zeit, in der Kinder mit geistiger Behinderung meist unbeschult zu Hause lebten und einer ungewissen Zukunft entgegenblickten.

Josef Deimer würdigte den unermüdlichen Einsatz von Egon Meesters, Brunhilde Graf und Nikolaus Schratzenstaller als die zentralen Persönlichkeiten und treibenden Kräfte der ersten Jahre. Er dankte darüber hinaus allen Förderern, Sponsoren und Unterstützern, allen Eltern und Familien, sowie dem Vorstand, der Geschäftsführung und den vielen engagierten Mitarbeitern, die die Entwicklung der Lebenshilfe Landshut ermöglicht und begleitet haben.

Dr. Hannelore Omari, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Landshut, betonte in ihrer Ansprache, dass Menschen mit Behinderung eine Bereicherung für unsere Gesellschaft darstellen und mit ihrer Lebensfreude und individuellen Persönlichkeit unseren Alltag positiv begleiten. Ferner erläuterte sie die Schwierigkeiten, die mit Definitionen des Begriffs "Behinderung" verbunden seien, da sie sich oftmals auf die Beschreibung von Defiziten beschränkten. Der Wert eines Menschen für unsere Gesellschaft lasse sich nicht anhand von Item-Codes ermitteln. Vielmehr sei das Augenmerk auf die Fähigkeiten jedes Einzelnen zu legen. Jeder sei



ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft und solle seine individuellen Fähigkeiten zum Wohle der Gesellschaft einbringen.

Im Anschluss an ihre Ansprache bat Hannelore Omari zahlreiche Betreute aus unterschiedlichen Einrichtungen auf die Bühne. In kurzen, prägnanten Sätzen erzählte jeder, wer er ist und was er kann oder erreicht hat. Die Gäste im Saal gewannen durch diese Beispiele einen bleibenden Eindruck von der Vielfalt der Menschen in der Lebenshilfe Landshut und ihrer Talente.

Landtagspräsidentin und Landesvorsitzende der Lebenshilfe Bayern Barbara Stamm betonte in ihrer emotionalen Festrede mehrfach ihre tiefe langjährige Verbundenheit zu der gesamten Lebenshilfe-Familie. Sie sagte, dass wir in unserer Gesellschaft allen Menschen das Recht





Lebenshilfe Landshut - die große Jubiläumsfeier

auf Teilhabe selbstverständlich ermöglichen müssen. Das Bundesteilhabegesetz beinhaltet dahingehend zahlreiche Chancen und Möglichkeiten. Inklusion beginne bereits ab dem jüngsten Kindesalter, weshalb der Frühförderung eine große Wichtigkeit zukomme. Individuell benötigte Förderung dürfe nicht an Kosten und Fragen der Finanzierung scheitern. Sie appellierte an den Bezirkstag, seine Verantwortung bei der Unterstützung der betroffenen Familien und ihrer Kinder zu überdenken.

Besondere Auszeichnung

Im Rahmen des Festaktes wurde Josef Deimer für seinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz und seine großen Verdienste für die Lebenshilfe Landshut durch die Landtagspräsidentin und Vorsitzende der Lebenshilfe Bayern Barbara Stamm mit der Ehrennadel in Gold des Lebenshilfe-Landesverbandes Bayern ausgezeichnet.



Staatsministerin Emilia Müller stellte in ihrem Grußwort heraus, dass die uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderung eine der größten Aufgaben unserer Zeit sei, für die sich jede Mühe lohne. Eine inklusive Gesellschaft sei eine Gesellschaft des Miteinanders und deshalb eine bessere Gesellschaft. Emilia Müller freue sich über die entscheidenden Verbesserungen, die in den letzten Jahrzehnten für Menschen mit Behinderung erreicht

wurden. Sie lobte in dem Zusammenhang das große Verdienst der Lebenshilfe Landshut. Als Sozialministerin setze sie sich dafür ein, dass in Bayern auch weiterhin Barrieren abgebaut und Menschen mit Behinderung stärker auf dem ersten Arbeitsmarkt eingebunden werden.

Bezirkstagsvizepräsident Franz Schedlbauer betonte in seinem Grußwort die Notwendigkeit der Institution Lebenshilfe Landshut, mit welcher der Bezirk von Beginn an bei zahlreichen Projekten zusammenarbeitete. Der Bezirk sei sich seiner besonderen Verantwortung gegenüber Menschen mit Behinderung bewusst und werde dieser auch in Zukunft nachkommen. Franz Schedlbauer hob den stets in die Zukunft gerichteten Blick der Lebenshilfe Landshut und die aktuellen Bauprojekte positiv hervor. Er dankte dem Verein für die engagierte Partnerschaft sowie für die vorbildliche Umsetzung jener Veränderungen, die sich durch das Bundesteilhabegesetz ergäben. Er freue sich über die gelungene Inklusion in den Lebenshilfe-Einrichtungen und führte als Beispiel das Café am Dom an. Damit sei mitten in Landshut ein Treffpunkt von Menschen mit und ohne Behinderung geschaffen worden, der die Gesellschaft bereichere. Abschließend sprach der Bezirkstagsvizepräsident seine große Anerkennung gegenüber Josef Deimer, dem Vorstand und der Geschäftsführung der Lebenshilfe Landshut aus.

Landshuts Oberbürgermeister Alexander Putz begann sein Grußwort mit einem Vergleich. Als ehemaliger Planer und Ingenieur zahlreicher Brücken aus Stahl und Beton habe er Bewunderung für die Brücken der Menschlichkeit, welche die Lebenshilfe Landshut in 50 Jahren errichtet hat. Neben der Schaffung einer breit angelegten Struktur ineinandergreifender Einrichtungen, die das gesamte Lebensumfeld umfassen, habe die Lebenshilfe Landshut viel mehr erreicht. Sie habe Menschen mit Behinderung sichtbar gemacht und ihnen einen Platz in der Gesellschaft gegeben. Alexander Putz sprach über die erfolgreiche Zusammenarbeit

mit der Stadt Landshut, wobei er als aktuelles Projekt den Neubau der Pestalozzischule ansprach. Dieses Vorhaben möchte die Stadt schnell voranbringen und unterstützen.

Elternbeiratsvorsitzender Josef Fleischmann bedankte sich im Namen der Elternschaft bei der Lebenshilfe Landshut für all die verschiedenen Einrichtungen, die geschaffen wurden und damit ein "Rundum-Sorglos-Paket für Sorgenkinder" darstellten. Er dankte für dieses "geliebte Zeichen der Nächstenliebe". Er betonte die Wichtigkeit von Teilhabe am öffentlichen Leben sowie einer selbstbestimmten und selbständigen Lebensführung für Menschen mit Behinderung.

Werkstatttratsvorsitzender Dieter Sturm dankte mit abschließenden Worten im Namen aller Werkstattmitarbeiter und Bewohner dafür, dass sich die Lebenshilfe Landshut in all den Jahrzehnten so gut für sie eingesetzt habe und wünschte der gesamten Lebenshilfe-Familie noch weitere "tolle 50 Jahre".

Großartiges Rahmenprogramm

Zwischen all den Wortbeiträgen gab es beeindruckende Darbietungen. Neben feierlichen musikalischen Einlagen des Orchesters des Gymnasiums Seligenthal zeigte die Integrative Kindertageseinrichtung "Sonneninsel" eine berührende Tanzvorführung, die die Integration aller unserer Kinder mit und ohne Behin-



derung für jeden sichtbar darbot. Gemeinsam mit dem ganzen Saal wurde das Lied "Ein Hoch auf uns!" angestimmt und eine Schülergruppe der Pestalozzischule führte Volkstänze auf. Zum Abschluss des Festaktes wurden 50 von Werkstattmitarbeitern in Landau gefertigte Kerzen auf die Bühne getragen und schließlich zur Melodie von Udo Jürgens "Mit 66 Jahren" ein eigens für diesen Anlass kreiertes Geburtstagslied für die Lebenshilfe Landshut gemeinsam mit allen Gästen gesungen.

Film über die Lebenshilfe

Ein speziell für das Jubiläum produzierter Film über die Lebenshilfe Landshut gab einen abwechslungsreichen und eindrucksvollen Überblick über alle aktuellen Tätigkeitsbereiche. Er ist auf der Homepage des Vereins und auf YouTube unter folgenden Link dauerhaft abrufbar: www.youtube.com/watch?v=CzxltKWtmFc



**50
JAHRE**

Lebenshilfe Landshut - die große Jubiläumsfeier



Ein Nachmittag für alle Freunde und Förderer

Am Nachmittag des 23. Novembers waren alle Mitglieder, Familien und die interessierte Öffentlichkeit herzlich zum Mitfeiern eingeladen. In der Messehalle war eine Ausstellung zu allen Bereichen der Lebenshilfe Landshut zu sehen. Auf Stellwänden präsentierten große Plakate zentrale Informationen, ergänzt durch individuell gestaltete Flächen mit Fotos, Bastelarbeiten und bunten Collagen der dazugehörigen

Einrichtungen. Sie vermittelten dadurch einen aktuellen Überblick über die Angebote des Vereins mit seinen Tochtergesellschaften.

Auf gegenüberliegenden Stellwänden wurden die Anfänge und die Chronik des Vereins dargestellt. Leitungskräfte und Mitarbeiter der Lebenshilfe Landshut beantworteten die Fragen interessierter Besucher.

Ein Messestand der Landshuter Werkstätten GmbH bot eine breite Palette an Produkten wie handgefertigte Kerzen, Taschen und





Weihnachtsschmuck zum Kauf an. Auf der Bühne der Sparkassenarena nahm die Gruppe „Rosa&Co“ aus dem Wohnheim in der Zabuesnigstraße die Zuhörer mit auf eine Reise in besondere Klangwelten. Im Anschluss sorgte die OBA-Band „Ohne Beispiel“ für beste Stimmung mit eigenen Kompositionen und Rhythmen, die zum Tanzen einladen.

Durch das große, abwechslungsreiche Programm und die tolle Atmosphäre wurde der Festtag für alle Anwesenden zu einem unvergesslichen Ereignis.



Geschäftsstelle



Vorstandswahlen 2017

Die Vorstandschaft der Lebenshilfe Landshut wurde bei den letztjährigen Wahlen im Rahmen der Mitgliederversammlung einstimmig im Amt bestätigt.

Einzige Veränderung: Sigrid von Fürstenberg stellte sich nach einem privaten Umzug in die Oberpfalz nicht mehr zur Wahl und wurde herzlich verabschiedet. Als neues Vorstands-

mitglied durften wir Hans-Peter Summer begrüßen. Wir freuen uns über die kompetente Ergänzung unserer Vorstandschaft.

Obiges Bild zeigt von links:

Sigrid von Fürstenberg, Dr. Anna-Maria Moratscheck, Hans-Peter Summer, Dr. Hannelore Omari (Geschäftsführerin), Anton Senger, Josef Deimer (Vorsitzender), Ursula Weger, Eveline Hohenester, Kornelia Fröschl (stellv. Vorsitzende), Gisela Landes, Willibald Löw, Stefan Tutsch.

Leitbild und Homepage überarbeitet

Im Frühjahr 2018 wurden das Leitbild der Lebenshilfe Landshut und die Zielsetzungen des Vereins und seiner Tochtergesellschaften unter Einbeziehung des Vorstands und der Einrichtungsleitungen überarbeitet und erweitert. Die Inhalte können auf unserer Homepage

nachgelesen werden. Diese wurde zu Beginn des Jahres 2018 vollständig erneuert. Mit neuem Erscheinungsbild, einer verbesserten Übersichtlichkeit und erweiterten Inhalten ist sie unter der gewohnten Internetadresse: **www.lebenshilfe-landshut.de** zu finden.

Die Landshuter Werkstätten GmbH verfügt zusätzlich über eine eigene Homepage, die im Laufe des Jahres 2018 ebenfalls erneuert wird.

Mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Am 5. März 2018 wurde die stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe Landshut Kornelia Fröschl mit dem Bundesverdienstkreuz für besonderes Engagement ausgezeichnet. Sie erhielt die Ehrung aufgrund der aufopferungsvollen Pflege ihrer Tochter mit schwerer Behinderung und ihres langjährigen ehrenamtlichen Engagements in der Lebenshilfe Landshut.



Das Foto zeigt von links: Staatsminister Helmut Brunner, Kornelia Fröschl, Regierungspräsident Rainer Haselbeck

Für die Pflege ihres schwerbehinderten Sohnes und ihrer Eltern wurde ebenfalls die Elternbeiratsvorsitzende der Werkstatt Rottenburg Heidi Lehner am 24. Oktober 2017 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Trotz der genannten Belastung arbeitet Heidi Lehner immer noch als ambulante Krankenpflegerin und engagiert sich ehrenamtlich.



Obiges Foto zeigt: Staatsminister Helmut Brunner (links), Heidi Lehner (mitte) und Regierungspräsident Rainer Haselbeck (rechts).

Laufende Projekte

Bau der Werkstatt Dingolfing

Die neue Werkstatt in Dingolfing mit 60 Plätzen wird im Juli 2018 fertiggestellt. 60 Werkstattmitarbeiter der Werkstätten Landau und Altdorf können sich auf einen baldigen Umzug freuen. Die Platzzahl der Landshuter Werkstätten GmbH erhöht sich dadurch nicht. Der Umzug in die neue Einrichtung ist für den 20. August 2018 geplant und ein "Tag der offenen Tür" für die interessierte Öffentlichkeit am 13. Oktober 2018.



Wohngebäude Dingolfing

Ergänzend zur neuen Werkstätte wird derzeit von der Stadt Dingolfing ein zentrumsnahes Gebäude mit 15 stationären Plätzen, 4 Apartments und einer Gruppenwohnung mit 4 Plätzen für Ambulant Betreutes Wohnen erstellt. Das Gebäude wird von der Lebenshilfe Landshut angemietet und kann voraussichtlich Anfang 2019 bezogen werden. Es gibt noch freie Plätze!

Neubau Bildungszentrum Pestalozzi

Die Planung für den Neubau des Bildungszentrums schreitet voran, das Raumkonzept wurde von der Regierung, dem Bezirk Niederbayern und der Stadt Landshut genehmigt. Es umfasst eine Förderschule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, eine Schulvorbereitende Einrichtung (SVE-G), eine heilpädagogische Tagesstätte und eine Kindertageseinrichtung (Krippe und Kindergarten mit drei Gruppen).

Wohnheim Rottenburg

Derzeit laufen die Planungen eines Wohnheims in Rottenburg mit 15 Plätzen. Eine Kostenschätzung wurde erstellt und das Projekt für das Jahresförderprogramm 2018 bei der Regierung eingereicht.

Vorschulische Einrichtungen



10 Jahre Harlekin-Nachsorge

Die wichtige Einrichtung feierte ihr Jubiläum im Mai 2017 mit einem bunten Familienfest.

Die Harlekin-Nachsorge in Bayern ist ein Betreuungsangebot für Familien mit früh- und risikogeborenen Kindern im Übergang von der Kinderklinik nach Hause. Das Projekt wurde von der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern ins Leben gerufen. Bayernweit ist das Angebot aktuell an 23 Standorten zu finden.

In Landshut wird die Harlekin-Nachsorge als Kooperation der Interdisziplinären Frühförderstelle, Einrichtung der Lebenshilfe Landshut e.V., und des Kinderkrankenhauses St. Marien angeboten. Träger ist die Lebenshilfe Landshut. Nach Beginn des Projektes im Jahr 2007 konnte sich die Harlekin-Nachsorge Landshut sehr schnell etablieren. Weit über 400 Kinder und deren Familien wurden seither professionell begleitet und unterstützt.

In Deutschland kommen jährlich rund 9 Prozent aller Neugeborenen vor der 37. Schwangerschaftswoche und somit als "Frühchen" auf die Welt. Eine wichtige Voraussetzung für den Start in diese neue, unerwartete Lebenssituation ist die Stärkung der elterlichen Kompeten-

zen durch eine fachgerechte Beratung in den Bereichen: Pflege, Eltern-Kind-Interaktion und kindliche Entwicklung. Bei diesem Übergang stehen den Familien jeweils eine vertraute Kinderkrankenschwester aus der Kinderklinik und eine erfahrene Fachkraft des Harlekin-Teams vor Ort zur Seite. Koordinatorin des Projektes in Landshut ist Martha Maier.

Das für die Familien kostenlose Angebot wird über das Bayerische Ministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert und durch Spenden des Lions Clubs Landshut Wittelsbach und der Sparkasse Landshut seit Jahren unterstützt.

Im Mai 2017 durfte die erfolgreiche Einrichtung ihr 10-jähriges Jubiläum feiern und veranstaltete zu diesem Anlass ein buntes Familienfest auf dem Gelände der Kinderhilfe im Brauneckweg in Landshut. Zahlreiche Familien, die das Angebot seit Bestehen der Harlekin-Nachsorge wahrgenommen hatten, waren der Einladung gefolgt und genossen den Austausch und das gemütliche Beisammensein unter freiem Himmel. Für die Kinder standen unterschiedliche Attraktionen auf dem Programm. Ein Bewegungsparcours, ein Glücksrad und ein Luftballonwettbewerb sorgten für großen Spaß und beste Unterhaltung.

50 Jahre heilpädagogischer Kindergarten

Nach der Gründung der Lebenshilfe Landshut im Jahre 1967 wurde ein Jahr später der erste heilpädagogische Kindergarten in Landshut eröffnet, der auf die individuellen Entwicklungs- und Erziehungsbedürfnisse von Vorschulkindern mit erhöhtem Förderbedarf zugeschnitten war. Wir werfen einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung dieser ersten Einrichtung des Vereins.



1968 ging der erste heilpädagogische Kindergarten (Schulvorbereitende Einrichtung, SVE-G) in privater Trägerschaft der Lebenshilfe Landshut zunächst im ehemaligen Krankenhaus in der Oberen Länd mit Anbindung an die Pestalozzischule in Betrieb. Nach der Auflösung einer Schule in der Münchnerau stellte die Stadt Landshut das Schulgebäude der SVE-G zur Verfügung. Nachdem die Pestalozzischule 1979 in private Trägerschaft der Lebenshilfe Landshut übergegangen war, wurde für diese 1982 in der Jürgen-Schumann-Straße ein Neubau errichtet, in dem auch der Heilpädagogische Kindergarten mit vier Gruppen ein neues Zuhause fand und bis heute beheimatet ist.

1995 startete ein erstes integratives Pilotprojekt der Pestalozzischule im SVE-Bereich mit einer Gruppe im Kindergarten Peisenberg-Kumhausen. Insgesamt wurden bis 1998 zwei weitere SVE-G-Gruppen mit heilpädagogischem Personal in die Regelkindergärten Arche

Noah in Landshut und St. Martin in Vilsbiburg ausgelagert. Dadurch konnten gemeinsame Angebote für Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf durchgängig realisiert werden. Parallel zu den Freispielphasen fanden spezielle Förderangebote für die SVE-G-Kinder statt. Für diese inklusive Kindergartenarbeit konnten allerdings ausschließlich SVE-G-Kinder ausgewählt werden, die emotional-sozial mit einer großen Regelkindergartengruppe zurecht kamen. 2012 wurde das Projekt von Seiten der Regelkindergärten beendet. Gründe waren das neue Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie die verbesserte Versorgung durch die mobilen sonderpädagogischen Hilfen und die Interdisziplinäre Frühförderung. Zudem führte die Lebenshilfe Landshut seit 2011 integrative Kindertageseinrichtungen in eigener Trägerschaft.

Heute umfasst die SVE-G drei Gruppen mit jeweils sieben bis neun Kindern. Seit 2015 wird dort Inklusion im Vorschulbereich durch die Gründung des Kindergartens Sterntaler mit einer Kindergarten-Regelgruppe gelebt. Durch die Kooperation mit der SVE-G findet seither in den Räumlichkeiten des Förderzentrums gemeinsames Leben und Lernen von Kindern mit und ohne erhöhtem Förderbedarf statt.

Wachsende Zahl von Vorschulkindern mit erhöhtem Förderbedarf

In den vorschulischen Einrichtungen der Lebenshilfe Landshut ist ein kontinuierliches Ansteigen des Bedarfs an Plätzen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zu beobachten. In der Integrativen Kindertageseinrichtung Sonneninsel wird die Zahl der Integrativkinder ab September 2018 von 16 auf 20 ansteigen, in der Integrativen Kindertageseinrichtung Nardini von 11 auf 14. Die Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE) der Lebenshilfe Landshut sind voll besetzt und unverändert stark nachgefragt.

Pestalozzischule



Medaillenregen bei den Special Olympics

Im zweijährigen Rhythmus treffen sich Sportlerinnen und Sportler mit einer geistigen Behinderung zu nationalen Wettkämpfen, um sich in verschiedenen Wintersport-Disziplinen wie Skilanglauf, Schneeschuhlaufen, Eisschnelllauf, Floorball und Ski Alpin zu messen. Die Lebenshilfe Landshut ist regelmäßig erfolgreich vertreten.

Vom 6. bis 9. März 2017 herrschte Ausnahmezustand in Willingen, im Herzen des Hochsauerlandes, denn dort fanden die letzten Special Olympics Winterspiele statt. Auch das Alpiniski-Team der Lebenshilfe Landshut war zum wiederholten Male mit Schülern der Pestalozzischule Landshut und Mitarbeitern der Landshuter Werkstätten GmbH mit von der Partie. Begleitet und unterstützt wurden die Teilnehmer von den Coaches Gerhard Völkl, Stefan Tutsch, Peter Weinhart und Christina Paulus.

Die Spiele starten mit einer imposanten Eröffnungsfeier. Etwa 500 Athleten und ebenso

viele Betreuer und Helfer hörten den olympischen Eid: „Lasst mich gewinnen! Aber wenn ich nicht gewinnen kann, dann lasst es mich mutig versuchen.“ Es folgten spannende Wettkämpfe auf hohem sportlichen Niveau, bei denen jeder der angereisten Teilnehmer sein Bestes gab. Bereits am ersten Finaltag konnten sich die Landshuter Sportler über zwei silberne (Rene M., Tobias F.), zwei goldene (Alexander T., Antonia R.) Medaillen sowie weitere guten Platzierungen freuen. Auch am Folgetag zeigten die Landshuter Ski-Asse im Slalom hochmotiviert ihre besten Leistungen. Viele Eltern, Geschwister und Großeltern waren angereist. Sie feuerten die Sportler lautstark an, die noch zwei Bronze- (Tobias F., Paula Sch.), zwei Silber- (Rene M., Antonia R.) und eine Goldmedaille (Simon W.) gewannen.

Nicht nur die sportlichen Erfolge, sondern auch der Teamgeist der Landshuter Mannschaft war herausragend. Am Abend des letzten Wettkampftages wurden die Spiele feierlich beendet. Das Feuer erlosch und die Fahne wurde an Kiel, die Stadt, die die Sommerspiele 2018 ausrichtet, übergeben.



Pestalozzische Schule freut sich über "Profil Inklusion"

Am 2. Oktober 2017 wurde der Pestalozzische Schule für ihren jahrzehntelangen Einsatz im Zusammenhang mit inklusiven Maßnahmen vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst das „Schulprofil Inklusion“ verliehen. Bildungsstaatssekretär Georg Eisenreich betonte bei der Verleihung: "Die bayerischen Profilschulen unterstützen vorbildlich das gemeinsame Lernen von Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf."

Beispielsweise betreibt die Pestalozzische Schule Partnerklassen an Regelschulen. Neben gemeinsamen Unterrichtseinheiten bietet der Schulalltag viele Möglichkeiten des Kontaktes und gegenseitigen Kennenlernens. Ergänzend bietet die Pestalozzische Schule einen Schulbegleitungsdienst zur individuellen Assistenz von Schülern in Regel- und Förderschulen an.

Großer Adventsmarkt im Lebenshilfe-Jubiläumsjahr

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Lebenshilfe Landshut veranstaltete die Pestalozzische Schule am Samstag, den 25. November 2017 Uhr auf ihrem Gelände in der Jürgen-Schumannstraße 18 zum wiederholten Male einen bunten Adventsmarkt.



Verkauft wurden selbstgefertigte Töpferwaren, Stofftaschen, Naturkosmetik und Weihnachtskarten sowie Kissen, Kuchen, Teemischungen, Weihnachtsdeko und vieles mehr. Darüber hinaus wurde eine witzige Aktion geboten, bei der man sich im Engelskostüm fotografieren lassen konnte. Mit einem abwechslungsreichen kulinarischen Angebot war für das leibliche Wohl der Besucher bestens gesorgt.



Tagesstätten

Zusammenlegung der Sozialpädagogischen Tagesstätten in der Stadt Landshut

Nach einer mehrjährigen Planungsphase konnte die Sozialpädagogische Tagesstätte im Herbst 2017 aus dem Souterrain des "SFZ Landshut Stadt" von der Schulstraße in die Kalcherstraße zu der dort bereits bestehenden Tagesstätte umziehen. Dort können nun bis zu 48 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren nachmittags betreut und gefördert werden. Wir danken der Stadt Landshut herzlich für die umfassenden Renovierungsmaßnahmen. Die freundlichen und großzügigen Räume bieten eine gute Grundlage für unseren pädagogischen Auftrag.



Christbaumschmücken im Klinikum

Weihnachten 2017 waren die Kinder der Tagesstätte und des integrativen Hortes in Ergolding dazu eingeladen, den Christbaum in der Eingangshalle des Klinikums Landshut zu schmücken. Mit großem Einsatz verteilten sie selbstgebastelte goldene Engel, feuerrote Wabenkugeln, bunte Papiergirlanden und farbig besprühte Tannenzapfen. Nach getaner Arbeit stärkten sich die großen und kleinen Gäste mit Plätzchen, Stollen und Punsch, die der Förderkreis Klinikum Landshut e. V. unter Leitung von Gaby Sultanow gesponsert hatte. Der Verein freut sich über die schöne Tradition des Baum-



schmückens, die bereits seit mehreren Jahren von Kinder- und Jugendeinrichtungen der Lebenshilfe Landshut übernommen wird.

Buntes Ferienprogramm

Wie jedes Jahr bot die Lebenshilfe Landshut auch im Sommer 2017 eine Integrative Ferienbetreuung für Kinder mit und ohne Behinderung in der Pestalozzischule an. Das abwechslungsreiche Programm umfasste unter anderem Basteltage, Besuche von Polizei, Feuerwehr und den „Helfern auf vier Pfoten“. Außerdem wurden ein Ausflug in den Tierpark Hellabrunn und eine bunte Zauber-Clown-Show mit Monique Sonnenschein organisiert.



Haus der Lebenshilfe GmbH



Wohnen in Gastfamilien

Ergänzend zum stationären Wohnen und dem ambulant betreuten Einzel-, Paar- und Gruppenwohnen bietet unsere Haus der Lebenshilfe GmbH seit 2016 "Betreutes Wohnen in Gastfamilien" (BWF). Da ein steigendes Interesse an dieser Wohnform zu verzeichnen ist, soll sie auf dieser Seite näher vorgestellt werden.

Unter "Betreutem Wohnen in Gastfamilien" versteht man die Aufnahme eines Menschen mit Behinderung (Gast) in einer Fremdfamilie (Gastfamilie) gegen Vergütung der Gastfamilie durch den Leistungsträger Bezirk Niederbayern. Gast und Gastfamilie werden dabei durch das sozialpädagogische Fachteam unserer „Haus der Lebenshilfe GmbH“ dauerhaft intensiv beraten und begleitet.

Das Angebot richtet sich an erwachsene Menschen mit Behinderung, die nicht in der Lage sind, ein eigenständiges Leben ohne Betreuung zu führen und nicht von ihrer eigenen Familie betreut werden können. Es eignet sich für Menschen, die im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens nicht oder noch nicht bedarfsgerecht versorgt werden können, aber keiner vollstationären Unterbringung bedürfen.

Das Betreute Wohnen in Gastfamilien soll auf Wunsch der Menschen mit Behinderung eine ihren Bedürfnissen entsprechende, familien-

bezogene individuelle Lebensform ermöglichen. Zentrales Ziel dabei ist die Förderung der sozialen Integration und der Selbständigkeit, entsprechend den Möglichkeiten der jeweiligen Person.

Betreutes Wohnen in Gastfamilien stützt sich auf die Prinzipien der Laienhilfe und ist an der ‚normalen‘ Lebenswelt der Familien in der Gemeinde orientiert. Die Familienmitglieder müssen keine besonderen beruflichen Qualifikationen aufweisen. Es kommen Familien mit und ohne Kinder, Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende oder alleinstehende Personen in Betracht. Hinsichtlich des Wohnortes sollte die Teilhabe des Gastes an der Gemeinschaft und am Arbeitsleben gewährleistet sein. Die sorgfältige Auswahl der Familien erfolgt durch persönliches Kennenlernen aller Familienmitglieder im Rahmen mehrerer Hausbesuche.

Folgende Grundbedingungen sollten Gastfamilien erfüllen:

- Zeit und Präsenz für Betreuung
- ausreichende Räumlichkeiten für den Menschen mit Behinderung in Form eines eigenen Zimmers in der Wohnung oder einer kleinen Wohnung im Haus, im üblichen Rahmen möbliert
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit unserem Fachteam und gegebenenfalls anderen Stellen wie Haus- und Fachärzten, rechtlichen Vertretern und der Sozialverwaltung.

Landshuter Werkstätten GmbH

Voll im Team integriert

Die Zusammenarbeit der Lebenshilfe Landshut und der BMW Group zeigt, dass Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben auf vielfältige Weise gelingen können.

Die Verwirklichung von Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben gehört zu den zentralen Aufgaben der Landshuter Werkstätten GmbH. Die Tochtergesellschaft der Lebenshilfe Landshut bietet ihren Betreuten in Werkstätten und Förderstätten auf ihre individuellen Bedürfnisse, Wünsche und Qualifikationen zugeschnittene Tätigkeiten in unterschiedlichen Arbeitsbereichen an. In den insgesamt 8 Werkstattbetrieben erbringen die Mitarbeiter qualitativ hochwertige Arbeit für namhafte Kunden aus Industrie und Handwerk.

Neben Arbeitsplätzen in ihren Zweigstellen ermöglicht die Landshuter Werkstätten GmbH im Sinne der Inklusion Außenarbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Dieses Angebot wird derzeit von 22 Werkstattmitarbeitern genutzt. Außenarbeitsplatz bedeutet, dass die

Person in einem privatwirtschaftlichen oder öffentlichen Unternehmen arbeitet, ohne allerdings den Status des Werkstattmitarbeiters zu verlieren.

Eine weitere Beschäftigungsalternative zum Werkstattplatz eröffnet seit 2018 das Budget für Arbeit. Durch eine Kombination aus finanzieller Unterstützung an den Arbeitgeber – einem sogenannten Minderleistungsausgleich – und kontinuierlicher personeller Unterstützung am Arbeitsplatz – der Betreuungsleistung –, sollen Arbeitsmöglichkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtert werden. Der Mitarbeiter behält dabei ein lebenslanges Rückkehrrecht in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Um ihre Aufgaben in der Gesellschaft erfüllen zu können, ist die Landshuter Werkstätten GmbH auf regionale Firmen als Auftraggeber und verlässliche Partner angewiesen. Als ein gutes Beispiel in diesem Zusammenhang ist die langjährige erfolgreiche Kooperation mit dem BMW Group-Werk Landshut zu nennen. Bereits seit Jahrzehnten lässt das Unternehmen Fahrzeugteile in den Lebenshilfe-Werkstätten



Freuen sich über die gute Zusammenarbeit: v.l. : Samuel Hausmann (Sozialdienst Werkstatt Altdorf), Uwe Heilmann (Bereichsleiter Werkstätten Landshuter Werkstätten GmbH), Simone Sedlmaier (Sozialdienst, Werkstatt Vilsbiburg), Manfred Limmer (Leiter zentraler Werkzeugbau BMW Group-Werk Landshut), Antonio Treitinger (Mitarbeiter Außenarbeitsplatz), Armin Igerl (Planung und Beschaffung BMW Group-Werk Landshut), Dr. Hannelore Omari (Geschäftsführerin Landshuter Werkstätten GmbH), Manfred Strasser (Mitarbeiter Außenarbeitsplatz), Hermann Stadler (Zweigstellenleiter Werkstatt Altdorf), Martin Huber (Zweigstellenleiter Werkstatt Vilsbiburg)

fertigen. Darüber hinaus sind aktuell 4 Werkstattmitarbeiter auf Außenarbeitsplätzen im BMW Group-Werk Landshut beschäftigt. Wie Manfred Limmer, Leiter des zentralen Werkzeugbaus, berichten kann, sind die Mitarbeiter „voll im Team integriert“. Diese Aussage kann Antonio Treitinger, Beschäftigter auf einem Außenarbeitsplatz, nur bestätigen: „Hier gefällt es mir, weil wir auch in schwierigen Situationen ein gutes Team sind, welches gut zusammenarbeitet, egal wo man herkommt. Da schaut einer auf den anderen“. Antonio Treitinger arbeitete zunächst in einer Werkstatt der Lebenshilfe. 2013 äußerte er den Wunsch, auf einen Außenarbeitsplatz zu wechseln. Nachdem seine Eignung in einem mehrwöchigen Praktikum bestätigt wurde, konnte er den Arbeitsplatz bei BMW antreten.

Dieses Beispiel für gelungene Inklusion ist zu einem großen Teil auf die verantwortlichen BMW Group-Mitarbeiter Manfred Limmer, Karl Stöckl und Armin Igerl zurückzuführen, die viel Zeit und Mühen in die Planung, den Aufbau und den Erhalt der Außenarbeitsplätze investiert haben. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit betreuenden Fachkräften der Landshuter Werkstätten GmbH.

Nach eigener Aussage nimmt das Unternehmen seine soziale Verantwortung sehr ernst und versucht, diese in unterschiedlichen Bereichen zu leben. Um den Austausch und das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung auch in anderer Weise zu fördern, wurde bereits vor einigen Jahren ein Projekt etabliert, bei dem Auszubildende der BMW Group-Werke Dingolfing und Landshut ein Praktikum in den Betrieben der Landshuter Werkstätten GmbH absolvieren. Azubis wie Werkstattmitarbeiter sind begeistert von dem Projekt, das beide Seiten einander näher bringt.

Die gute Zusammenarbeit der Lebenshilfe Landshut mit der BMW Group ist nur eines von vielen Beispielen. Menschen mit Behinderung können in unterschiedlichsten Tätigkeitsfel-

dern und im sozialen Miteinander eine große Bereicherung sein. Die Lebenshilfe Landshut freut sich über die Kontaktaufnahme von Arbeitgebern, die Interesse haben, Mitarbeiter der Landshuter Werkstätten GmbH in ihrem Betrieb aufzunehmen. Nur mit ihrer Unterstützung rückt das Ziel der Inklusion von Menschen mit Behinderung in allen gesellschaftlichen Bereichen ein Stück näher.

Neue Mitarbeiter in leitenden Positionen

In der Landshuter Werkstätten GmbH wurden drei Führungspositionen neu besetzt. Seit März 2018 übernimmt Uwe Heilmann die Bereichsleitung Werkstätten. Bereits ab September 2017 übernahm Hermann Stadler die Leitung der Zweigstelle Altdorf als Nachfolger von Robert Murr. Martin Huber hat im Februar 2018 die Nachfolge von Klaus Thaler als Zweigstellenleiter der Werkstatt Vilsbiburg angetreten. Wir wünschen viel Erfolg für die anspruchsvollen Einsatzbereiche.



Uwe Heilmann

Position: Bereichsleiter Werkstätten

Alter: 44 Jahre

Beruf: Diplom-Wirtschaftsingenieur
zuvor: Projektleiter bei
Dräxlmaier Automotive
International GmbH



Hermann Stadler

Position: Zweigstellenleiter Werkstatt
Altdorf

Alter: 61 Jahre

Beruf: Industriemeister Metall
zuvor: seit 1995 M.A. der Landshuter
Werkstätten GmbH, zuletzt im Bereich
Arbeitsvorbereitung, Betrieb Altdorf



Martin Huber

Position: Zweigstellenleiter Werkstatt
Vilsbiburg

Alter: 48 Jahre

Beruf: Diplom-Ingenieur (FH)
zuvor: Projektmanager bei LOG-Hydraulik
GmbH, einem Unternehmen der Weber
Hydraulik GmbH

Offene Behindertenarbeit



Sightseeing und Politik - der OBA-Beirat in Berlin

Gemeinsam mit einer Reisegruppe eines Straubinger Bundestagsabgeordneten fuhren zehn Mitglieder des OBA-Beirats aus Lands hut, Rottenburg und Vilsbiburg zusammen mit vier BetreuerInnen vom 28. Februar bis 03. März 2018 nach Berlin. Der Beirat, bestehend aus Teilnehmern des Freizeitprogramms, unterstützt die Fachkräfte der OBA aktiv bei der Ausflugsplanung und Durchführung von Veranstaltungen.

Auf dem viertägigen Programm standen unter anderem eine Stadtrundfahrt, der Besuch des Museums der Otto-Weidt-Blindenwerkstatt, ein Spaziergang auf den Spuren jüdischen Lebens in Berlin, das Anne-Frank-Museum sowie ein Kennenlernen des integrativen Theaterprojektes „Ramba Zamba“. Natürlich durfte bei einer Reise in die Hauptstadt die Politik nicht zu kurz kommen. So besuchte die Gruppe die für Inklusion zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter einer Bundestagsfraktion im Paul-

Löbe-Haus und diskutierte mit ihnen. Darüber hinaus freuten sich die Teilnehmer über die Gelegenheit, als Zuschauer von der Tribüne aus eine Bundestagssitzung live miterleben zu dürfen. Anschließend informierten sie sich im persönlichen Gespräch über die Aufgaben eines Bundestagsabgeordneten. Im Bundesministerium für Familie und Soziales sprach die Gruppe schließlich mit Mitarbeitern von Verena Bentele, der Bundesbeauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung.

Trotz des vollen Programms verblieb ein wenig Freizeit, die mit abendlichen Stadtspaziergängen, einer kleinen Shopping-Tour und Ruhephasen im Hotel gefüllt wurde.

Wie gut die Fahrt bei den Teilnehmern des OBA-Beirates ankam, lässt sich folgenden Aussagen entnehmen:

Lena Hofer: *Das Schönste war, dass ich neue Leute kennen gelernt habe. Spannend fand ich den Platz mit den Panzern (sowjetisches Ehrenmal am Tiergarten).*

Christine Kreitmaier: *Mir haben am meisten die Stadt-Rundfahrt und das Shopping-Center gefallen. Gut war es da, wo ich das mit dem Behinderten-Ausweis gesagt habe.*

Maria Amann: *Am schönsten fand ich das Parlament und die Shopping-Tour am Ku'damm.*

Daniela Müller: *Am tollsten fand ich die Kuppel.*

Alexander Tutsch: *Gut war das Haus mit den Behinderten. Da habe ich nämlich Fragen gestellt. Der Turm auf dem Dach vom Bundestag war schön.*

Mathias Neeß: *Am allerbesten fand ich, dass ich neue Leute kennengelernt habe, das Steak-Haus und die Bar.*

Simon Weinhart: *Das Schönste waren der Bundestag, der Stadtspaziergang und die Stadtrundfahrt.*

Vanessa Jüstl: *Mir hat der Stadtbummel sehr gut gefallen und das Museum.*

Ein ausführlicher Reisebericht in Leichter Sprache erschien im OBA-Sommerprogrammheft 2018.

Konzerte und Ausstellungen

Mitreißendes Benefizkonzert

Aufgrund der Initiative des Werkstattmitarbeiters André Heidl gab die Gruppe „Auf A Wort“ am 18. März 2017 im Gasthaus Lerchenhof in Aham ein Benefizkonzert zugunsten der Lebenshilfe Landshut, das allen Anwesenden noch lange in bester Erinnerung bleiben wird. Die Coverband spielte einen Mix aus bekannten und weniger populären Hits der österreichischen Kultband STS.



Bereits nach den ersten Akkorden konnten sich zahlreiche Konzertbesucher nicht mehr auf den Stühlen halten. Menschen mit und ohne Behinderung tanzten und feierten ausgelassen miteinander. Die Stimmung an dem Abend war sensationell.

Neben den Musikern gilt der Familie Heidl großer Dank für das Engagement und die Veranstaltungsorganisation sowie auch jenen Geschäftsleuten aus Aham, die mit Sach- und Geldspenden zu dem Gelingen des Benefiz-Events maßgeblich beitrugen.



Der Reinerlös des Konzertes kam den Menschen mit Behinderung in den Einrichtungen der Lebenshilfe Landshut zugute.

Bunt wie unsere Bilder - vielfältige Kunstausstellung in der Regierung von Niederbayern

In den Einrichtungen der Lebenshilfe Landshut finden sich viele künstlerisch begabte und motivierte Menschen aller Altersstufen. Im Rahmen von Projekten, Unterrichtseinheiten, arbeitsbegleitenden Maßnahmen oder aus individueller Initiative heraus entstehen regelmäßig eindrucksvolle Werke.

Aus diesem Grunde freute sich die Lebenshilfe Landshut über die Möglichkeit, in ihrem Jubiläumsjahr eine Auswahl von Bildern, Fotos und Plastiken im Ämtergebäude der Regierung von Niederbayern der Öffentlichkeit präsentieren zu können.



Die facettenreiche Ausstellung „Bunt wie unsere Bilder“ wurde am 20. Juni 2017 durch den Regierungspräsidenten von Niederbayern Rainer Haselbeck feierlich eröffnet. Des Weiteren sprachen der Vorsitzende der Lebenshilfe Landshut Josef Deimer und die Geschäftsführerin Dr. Hannelore Omari über die besondere Möglichkeit von Menschen mit Behinderung, sich mittels Kunst auszudrücken.

Konzerte und Ausstellungen



Im Anschluss ließen sich die zahlreichen Gäste von Einrichtungsleitungen und Künstlern der Lebenshilfe Landshut durch die Ausstellung führen. Die Werke beeindruckten bis Jahresende 2017 viele interessierte Besucher und wurden von den Mitarbeitern der Regierung als Bereicherung ihres Arbeitsplatzes empfunden.



Auf dem Bild v. l.: Stellvertretender Landrat Fritz Wittmann, Leiterin der Sozialverwaltung des Bezirks Niederbayern Irmgard Kaltenstadler, Regierungspräsident Rainer Haselbeck, Bezirksrätin Martina Hammerl, Stadträtin Maria Hauke, Dr. Hannelore Omari, Josef Deimer



Auf dem Bild: Schüler der Pestalozzischule sind stolz auf ihre Werke.

Benefizausstellung "Die Hochzeit auf Seide"

Im Dachgeschoss und Foyer der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Landshut waren vom 30. Juni bis 23. Juli 2017 Wachsbatiken der Künstlerin Maria Eichmeier mit Motiven zur Landshuter Hochzeit ausgestellt. Die aufwändige Technik, mit der sie ihre eindrucksvollen Werke gestaltet, stammt aus dem asiatischen Raum und ist bereits über 1400 Jahre alt. Auf feiner Seide aufgebraute Bilder zeigten Vertreter des Adels, Klerus und Bürgertums während der Feierlichkeiten zur Hochzeit von Herzog Georg und Prinzessin Hedwig.



Die Ausstellung wurde am 29. Juli feierlich eröffnet. Nach einem Grußwort von Stadträtin Anke Humpeneder-Graf erläuterte Maria Eichmeier den Besuchern anhand von mitgebrachten Materialien und Beispielen die Arbeitsschritte, die für die komplizierte Erstellung der Wachsbatiken notwendig sind. Musiker der Landshuter Hochzeit bereicherten die Vernissage mit atmosphärisch passenden Einlagen. Alle präsentierten Werke konnten käuflich erworben werden. Die Hälfte des Erlöses kam der Lebenshilfe Landshut zugute.

Wissenswert

Advent in der Spiegelgasse

Am Samstag, den 16. Dezember 2017 veranstaltete die Lebenshilfe Landshut zum wiederholten Male einen Adventsnachmittag im Dachgeschoss ihrer Geschäftsstelle in der Spiegelgasse 207. In dem historischen Saal wurden Kaffee, Kuchen, kalte Getränke und Kinderpunsch angeboten. Für vorweihnachtliche Stimmung und festliche Atmosphäre sorgte ein ausgesuchtes musikalisches Unterhaltungsprogramm, angereichert mit kurzen Lesungen weihnachtlicher Texte.

Zu Beginn spielte die Gruppe „Bader Hausmusik“ mit unserem Vorstandsmitglied Stefan Tutsch, die ihre Zuhörer mit volkstümlicher Saitenmusik verzauberte.



Anschließend sang der Altdorfer Kirchenchor, der als einer der wenigen Chöre im Landshuter Umkreis neben moderneren Stücken heute noch „Lateinische Messen“ pflegt und aufführt unter Mitwirkung unserer stellvertretenden Vorsitzenden Kornelia Fröschl. Die Besucher sangen beim gemeinsamen Weihnachtslied kräftig mit und spendeten abschließend begeistert Applaus.



Bundesteilhabegesetz

Die Verhandlungen zur neuen Finanzierung der Pflegesätze auf der Basis von Leistungen zur Teilhabe und existenzsichernder Leistungen werden derzeit auf Landesebene geführt. Für den Arbeitsbereich gibt es folgende Neuerungen:

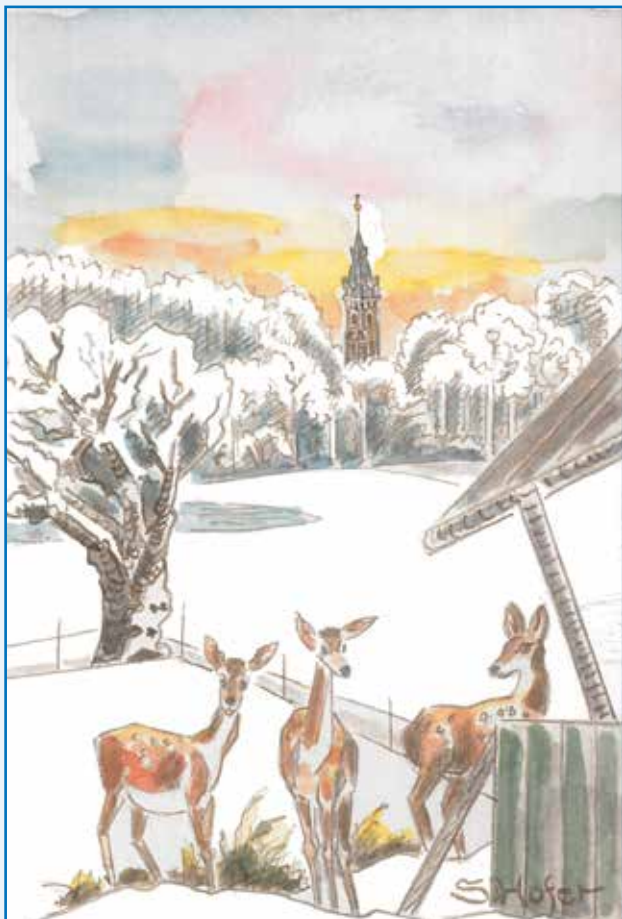
- Das Projekt BÜWA wird bis Ende 2019 fortgesetzt.
- Das Programm "Werkstatt inklusiv" wird bis Ende 2019 verlängert.
- Das Budget für Arbeit und sonstige Anbieter von Werkstätten wurden am 1. Januar 2018 eingeführt.
- Der Fachausschuss wurde aufgehoben und durch ein Teilhabe-Planverfahren des Leistungsträgers ersetzt.

EUTB

In Rahmen des Bundesteilhabegesetzes wurden bundesweit unter dem Namen "Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)" trägerunabhängige Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung geschaffen. Die Lebenshilfe Landshut hat zusammen mit weiteren sozialen Trägern des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes den "Verein für ergänzende unabhängige Teilhabeberatung in den Bezirken Oberpfalz und Niederbayern e.V." gegründet.

Der Verein hat den Zuschlag für vier Beratungsstellen erhalten, eine davon in Landshut, die mit einer Juristin, einer Sozialpädagogin in Teilzeitbeschäftigung und drei Peerberatern besetzt sein werden.

Für die Beratungsstelle werden Räumlichkeiten im Gebäude der Werkstatt Altdorf am Sonnenring 4 bereitgestellt. Die Eröffnung erfolgt im Laufe des Sommers 2018.



Benefiz-Weihnachtskarte 2017

Die Lebenshilfe Landshut freut sich, dass die in Landshut geborene und aufgewachsene Künstlerin Sigrid Hofer 2017 bereits zum dritten Mal in Folge eine Benefiz-Weihnachtskarte für den Verein gestaltet hat. Der Malerin ist es ein Herzensanliegen, Menschen mit Behinderung etwas Gutes zu tun und dafür ihre künstlerischen Fähigkeiten einzusetzen. Der Verkaufserlös floss der Lebenshilfe Landshut vollumfänglich zu.

Lebenshilfe Landshut beim 19. Landshuter Krippenweg

Die Lebenshilfe Landshut war erneut in den Landshuter Krippenweg vom 2. Dezember 2017 bis 7. Januar 2018 eingebunden. Neben der Hauptausstellung in der Dominikanerkirche wurden an ausgewählten weiteren Orten in der Landshuter Altstadt Krippendarstellungen verschiedener Künstler gezeigt. Im Eingangsbereich der Zentrale der Lebenshilfe Landshut war wieder eine moderne Skulptur von Peter Huppmann ausgestellt. Wir danken dem Künstler für die große Unterstützung.

Dank an alle Spender

Liebe Förderer der Lebenshilfe Landshut,

wir danken Ihnen herzlich für die vielen großen und kleinen Zuwendungen, die uns im vergangenen Jahr erreichten. Jeder gespendete Betrag kam und kommt gänzlich den von der Lebenshilfe Landshut betreuten Menschen zugute. Durch Ihre Spenden konnten unter anderem Ferienreisen, Ausflüge und eine integrative Ferienbetreuung stattfinden sowie Ausstattungselemente, Sport- und Spielgeräte angeschafft werden. Wir bedanken uns für die Teilhabe, die wir aufgrund Ihrer Hilfe umsetzen konnten.

Ja, ich werde Mitglied der Lebenshilfe Landshut e.V.

► Dadurch unterstütze ich aktiv die vielfältige Arbeit der 46 Einrichtungen des Vereins mit seinen Tochtergesellschaften.

► Ich erhalte zudem kostenfrei jede Ausgabe des Vereinsmagazins "mittendrin", das mich über Neuigkeiten und aktuelle Projekte der Lebenshilfe Landshut informiert.

Wenn Sie der Lebenshilfe Landshut e. V. beitreten möchten, bitten wir Sie, das beiliegende Formular auszufüllen und an uns zurückzusenden. Den Aufnahmeantrag finden Sie auch als Download unter: www.lebenshilfe-landshut.de/lh_ueber-uns/aufnahmeantrag

Kontakt:

Lebenshilfe Landshut e. V.

Spiegelgasse 207 · 84028 Landshut

Tel.: 08 71 / 97 40 58-0 · Fax: 08 71 / 97 40 58-99

E-Mail: geschaeftsstelle@lebenshilfe-landshut.de

Homepage: www.lebenshilfe-landshut.de